Krakauer Zeitung.

Nr. 172. Montag den 31. Juli 1865.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht:

Lieber Freiherr v. Mecséry!

Ich finde Mich bewogen, Sie über Ihr Ansuchen von der Stelle des Polizeiministers unter Anerkennung Ihrer treuen und eifrigen Dienste zu entheben, indem Ich Mir Ihre weiteren Dienste vorbehalte.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Ritter v. Schmerling!

Indem Ich Sie über Ihr Ansuchen von der Stelle des Staatsministers unter Anerkennung Ihrer treuen und eifrigen Dienste in Gnaden enthebe, finde Ich Sie zu Meinem Ersten Präsidenten des Obersten Gerichtshofes zu ernennen.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Edler v. Plener!

Ich finde Mich bewogen, Sie über Ihre Bitte von der Stelle des Finanzministers unter Anerkennung Ihrer treuen und eifrigen Dienste in Gnaden zu entheben und, indem Ich Mir Ihre weitere Verwendung im Staatsdienste vorbehalte, Sie in den zeitlichen Ruhestand zu versetzen.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Ritter v. Lasser!

Ich finde Mich bewogen, Sie über Ihre Bitte von dem Amte eines Ministers und der Leitung der politischen Verwaltung im Staatsministerium unter Anerkennung ihrer treuen und eifrigen Dienste in Gnaden zu entheben und Sie in den bleibenden Ruhestand zu versetzen.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Freiherr v. Burger!

Indem Ich gleichzeitig Mein Marineministerium auflöse, finde Ich Sie von der Stelle des Marineministers unter Anerkennung Ihrer treuen und ersprießlichen Dienste in Gnaden zu entheben, wobei Ich Mir Ihre weiteren Dienste vorbehalte.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Ritter v. Hein!

Ich finde Mich bestimmt, Sie über Ihr Ansuchen von dem Amte eines Ministers und von der Leitung Meines Justizministeriums unter Anerkennung Ihrer treuen und eifrigen Dienstleistung in Gnaden zu entheben, indem Ich Mir Ihre weiteren Dienste vorbehalte.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Freiherr v. Kalchberg!

Ich finde Mich bewogen, Sie auf Ihre Bitte von der Leitung Meines Ministeriums für Handel und Volkswirthschaft in Gnaden zu entheben und in den bleibenden Ruhestand zu versetzen, wobei Ich Ihnen in Anerkennung Ihrer treuen und ersprießlichen Dienste das Großkreuz Meines Franz Joseph-Ordens verleihe.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Freiherr v. Reichenstein!

Ich finde Sie von der Stelle des Hofvicekanzlers Meiner siebenbürgischen Hofkanzlei unter Anerkennung Ihrer treuen und eifrigen Dienstleistung in Gnaden zu entheben und Sie in den bleibenden Ruhestand zu versetzen.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Graf Belcredi!

Indem Ich Sie zu Meinem Staatsminister ernenne, betraue Ich Sie mit der Leitung der gesammten politischen Verwaltung aller nicht zur ungarischen Krone gehörigen Königreiche und Länder.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Graf Larisch-Mönich!

Ich ernenne Sie zu Meinem Finanzminister.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Ritter v. Komers!

Ich ernenne Sie zu Meinem Justizminister für alle nicht zur ungarischen Krone gehörigen Königreiche und Länder.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Graf Haller!

Ich finde Mich bestimmt, Sie mit der provisorischen Leitung Meiner siebenbürgischen Hofkanzlei zu betrauen.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Graf Belcredi!

Nachdem Ich Meinen Polizeiminister Carl Freiherrn Mecséry de Tsóor über sein Ansuchen von der bisher bekleideten Stelle in Gnaden enthoben habe, übertrage Ich Ihnen provisorisch die Leitung Meines Polizeiministeriums.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht:

Lieber Graf Mensdorff!

Ich finde Mich über Ihre Bitte mit Rücksicht auf Ihre schon so vielfach in Anspruch genommene Thätigkeit bewogen, Sie von der Ihnen provisorisch übertragenen Leitung der Geschäfte des Ministerrathspräsidiums unter dem Vorbehalte des Ihnen als Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern zukommenden Ersten Ministerranges in Gnaden zu entheben und Meinem Staatsminister Grafen Belcredi den Vorsitz im Ministerrathe zu übertragen.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Graf Belcredi!

Indem Ich Meinen Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern Grafen v. Mensdorff-Pouilly über seine Bitte von der provisorischen Leitung der Geschäfte des Ministerrathspräsidiums unter Vorbehalt des ihm zukommenden Ersten Ministerranges in Gnaden enthebe, finde Ich Ihnen den Vorsitz im Ministerrathe zu übertragen.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Lieber Graf Mensdorff!

Ich finde das bisherige Marineministerium aufzulassen und demgemäß Nachstehendes zu bestimmen.

1. Die dermalige Kriegsabtheilung desselben ist als Kriegsmarinesection in ihrer gegenwärtigen Organisation mit einem Admiral als Sectionschef und mit separater Einbringung und Vertretung des Marinebudgets, bei Unterstellung derselben unter Meinen Kriegsminister, welcher alle auf die Marine Bezug nehmenden Anträge in Hinkunft auszufertigen und Meiner Entscheidung vorzulegen, dann die Oberste Leitung aller Marineangelegenheiten auszuüben hat, in das Kriegsministerium einzureihen.

2. Die Angelegenheiten der Handelsmarine haben an das Handelsministerium überzugehen.

Diese neuen Bestimmungen haben mit 1. August d. J. ins Leben zu treten.

Laxenburg, am 27. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Juli d. J. Allerhöchstihren Herrn Bruder Erzherzog Ludwig Victor zum Generalmajor allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 26. Juli d. J. Allerhöchstihren geheimen Rath und Ministerstellvertreter für den Verwaltungsdienst im k. k. Finanzministerium Ludwig Ritter v. Holzgethan zu Allerhöchstihrem Staatsrathe allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Juli d. J. dem Ministerial- und zugleich Präsidialsecretär im Finanzministerium Carl Reislin Edlen v. Sonthausen den Titel und Charakter eines Sectionsrathes und dem Ministerial-, zugleich Präsidialconcipisten in diesem Ministerium Rudolph Ritter v. Prechtl den Titel und Charakter eines Ministerialsecretärs taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 27. Juli d. J. den Dr. Franz Ritter von Hein zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Juli d. J. die dermalige organische Einrichtung und Gliederung des k. k. Finanzministeriums bezüglich der Leitung aufzuheben, dagegen die Theilung des Finanzministeriums in zwei Sectionen, deren eine den Finanzverwaltungsdienst, die andere das Budget- und Creditwesen zu umfassen hat, zu genehmigen und für jede dieser zwei Sectionen einen unter der Oberleitung des Finanzministers stehenden Sectionschef mit der dritten Diätenclasse zu systemisiren.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Juli d. J. den Vicepräsidenten der k. k. böhmischen Finanzlandesdirection Vincenz Ludwig Ritter von Kappel-Savenau und den Vicepräsidenten der k. k. Centralseebehörde Franz Carl Ritter von Becke zu Sectionschefs im Finanzministerium mit Einbeziehung in die dritte Diätenclasse und zwar den ersteren zur Führung der Section für den Finanzverwaltungsdienst, letzteren zur Führung der Section für das Budget- und Creditwesen allergnädigst zu ernennen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Pensionirung:

Der Generalmajor und Truppenbrigadier Anton Freiherr Dobrzensky von Dobrzenitz in den wohlverdienten Ruhestand mit Feldmarschalllieutenantscharakter ad honores.

Quittirung:

Der Titular-Oberstlieutenant Carl Graf Wallis, des Ruhestandes, mit Beibehalt des Militärcharakters.

Verleihung:

Dem Rittmeister erster Classe Alexander Németh von Dömötöry, des Ruhestandes, der Majorscharakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 31. Juli.

Die neuen österreichischen Zugeständnisse, von denen die „K. Z." sich aus Wien berichten ließ, werden von der „Nordd. Allg. Z." nicht acceptirt. Das Berliner Blatt schreibt hierüber: Wir können in diesen Anerbietungen keine eigentlichen Zugeständnisse erblicken. Ein bleibendes Marine-Etablissement in Kiel ist nicht der dauernde Besitz des dortigen Hafens und die Umgestaltung Rendsburgs in eine Bundesfestung fordert, selbst wenn Preußen das Garnisonsrecht eingeräumt wird, doch nur ein Opfer ohne Gegenleistung. Sollten wir diese etwa in der Erlaubniß erblicken, einen Canal auf unsere Kosten für die handeltreibende Welt herzustellen? Dazu bedarf es selbstverständlich ebensowenig der Genehmigung Oesterreichs, als zum Abschluß einer nach Art der Coburger formulirten Convention mit dem künftigen Souverain der Herzogthümer, um die Beziehungen der schleswig-holsteinischen Land- und Seemacht zu Preußen zu regeln. Der Herr Correspondent hat die Eröffnung des Wiener Cabinets über die Tragweite seiner früheren Erklärungen offenbar in das günstigste Licht gestellt und ist dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß zuerst die Einsetzung eines Oberhauptes in den Herzogthümern erfolgen müsse, mit welchem Preußen sich über seine Ansprüche zu verständigen haben würde. Die Stellung des preußischen Cabinets zu der Frage ist aber eine umgekehrte. Es hat mehrfach erklärt, daß es seine durch den Wiener Frieden erworbenen Rechte nur demjenigen Prätendenten übertragen würde, welcher die Februar-Bedingungen annehmen und die Garantie ihrer Erfüllung gewähren würde. Der Kern der Frage, der enge militärische und maritime Anschluß der Herzogthümer an Preußen ist übergangen. Wir wollen den Wortlaut der österreichischen Eröffnung abwarten! Auch die „Kölner Zeitung" bringt einen Artikel aus Berlin vom 27. d. M., worin Oesterreichs Concessionen in der Herzogthümer-Frage als völlig ungenügend, ja chimärisch dargestellt werden, und Preußen die Berechtigung zugesprochen wird, die Bedingungen für die Existenz eines neuen Sonderstaats festzustellen, dessen Bildung innerhalb seiner Machtsphäre zu verhindern es völkerrechtlich befugt sei.

Die „Gen.-Corr." schreibt: Uebereinstimmende Berliner Correspondenzen in mährischen und schlesischen Blättern neuesten Datums stellen mit großer Zuversichtlichkeit in Abrede, daß von österreichischer Seite dem Berliner Cabinete Zugeständnisse in Bezug auf jene Spezialvortheile angeboten worden sind, an deren Gewährung Preußen seine Zustimmung zur endlichen Herstellung eines selbstständigen schleswig-holsteinschen Staates knüpfte. Diese Ableugnungen stehen in geradem Widerspruch mit den Thatsachen. Schon am 6. März in dem Erlasse, welcher die Rückäußerung der kaiserlichen Regierung auf die seither bekannt gewordene preußische Bedingungs-Depesche vom 22. Februar enthielt, wurden dem Berliner Cabinete wesentliche, speciell bezeichnete Zugeständnisse, wenn auch noch nicht in präciser Formulirung in Aussicht gestellt und es hätte nur von Preußen abgehangen in eine Verhandlung über diese Anerbietungen einzutreten. Drei Monate später regte das kaiserliche Cabinet die Sache neuerdings, obgleich wieder ohne unmittelbaren Erfolg, an und seit 15. d. M. liegen der königlichen Regierung die betreffenden Vorschläge Oesterreichs, welches nie aufgehört hat, der befreundeten Macht sich in allem willfährig zu bezeigen, was den Gesammtinteressen Deutschlands und der berechtigten Selbstständigkeit der Elbeherzogthümer nicht zuwiderläuft, in bestimmter Fassung vor. Hiebei ist übrigens zu bemerken, daß über den Inhalt dieser Vorschläge, namentlich so weit sie sich auf die Militärverhältnisse beziehen, ziemlich ungenaue Angaben verbreitet worden sind. Es schien uns geboten, diese Thatsachen rein objectiv festzustellen, damit das öffentliche Urtheil vor der Gefahr bewahrt bleibe durch Zeitungsberichte wie die oben erwähnten irregeführt zu werden.

Ueber die Mission des Grafen Bloome, der bereits von dem Könige von Preußen empfangen worden, schreibt man der „Presse": „Der Gedanke, den Grafen Bloome an das Hoflager des Königs von Preußen zu senden, ist erst wieder aufgenommen worden, nachdem Freiherr v. Werther von Gastein wieder hierher zurückgekehrt war. Die Mittheilungen nämlich, welche der preußische Gesandte auf Grundlage der Aufträge, die er in Gastein erhalten, hier gemacht, konnten wenig befriedigen, denn sie bekundeten nicht im entferntesten das erwartete „Einlenken". In Folge dessen entschloß man sich zu dem, wie es scheint, „letzten Versuche", durch den Grafen Bloome eindringliche Vorstellungen direct bei dem Könige machen zu lassen. Wenn die Andeutungen, die uns über die Instruction des Grafen Bloome zugehen, richtig sind, so hätten sich die Bemühungen desselben zunächst in der Richtung zu bewegen, den König zu überzeugen, daß es die aufrichtige Absicht Oesterreichs sei, die Lösung der Herzogthümerfrage in gutem Einvernehmen mit Preußen herbeizuführen, zugleich aber auch darauf hinzuweisen, daß dies unmöglich wäre, wenn Preußen auf Forderungen beharren sollte, deren Realisirung ebenso den Interessen des deutschen Bundes, als der Oesterreich gebührenden Machtstellung in demselben zuwiderlaufe. Ferner hat der Graf die Aufgabe, das Ansinnen, Oesterreich möge die Entfernung des Herzogs von Augustenburg mit beschließen, oder wenigstens zugeben, daß dieselbe durch Preußen allein vollzogen werde, zurückzuweisen, und allen etwaigen Versuchen, die gemacht werden dürften, um durch Anführung angeblicher Thatsachen die Entfernung des Herzogs als nothwendig darzustellen, entgegenzutreten und die Nichtigkeit dieser Thatsachen darzulegen."

Wie man der „Deutschen Allg. Ztg." von Wien schreibt, wird Oesterreich, wenn es nicht bereits geschehen ist, in der allernächsten Zeit einen bestimmten Termin bezeichnen, bis zu dessen Ablauf es sich an obige Concessionen noch gebunden halten werde. Sollte bis zu jenem Termin die dargebotene Grundlage einer Verständigung nicht formell acceptirt sein, so würde es seinerseits mit voller Freiheit und lediglich nach Maßgabe der eigenen Interessen seine weitern Entschließungen fassen. — Vielleicht steht die Mission Bloome's auch hiemit in Zusammenhang.

Die neueste Wiener Corr. der „B.-H." scheint die Berufung v. d. Pfordten's zu dem Hoflager des Königs von Preußen als ein Zeichen anzusehen, daß man in die Bahnen einer Verständigung mit dem deutschen Bundesgenossen einzulenken versuche, daß namentlich Preußen bereit sein dürfte, seine Februar-Forderungen mit Oesterreich zu discutiren.

Die beabsichtigte Reise des Minister-Präsidenten v. Bismarck nach Biarritz wird, wie man aus Gastein erfährt, nur dann sofort erfolgen, wenn bis dahin mehrere Tagesfragen zum Austrag gebracht worden sind.

Wie die Weimarische Zeitung schreibt, ist Aussicht vorhanden, daß die Monarchen von Oesterreich, Preußen, Baiern und Sachsen in Salzburg zusammenkommen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." vom 29. d. schreibt in einem Leitartikel: Auch Oesterreich scheine endlich überzeugt, daß der gegenwärtige Zustand der Herzogthümer eine Satyre eines geordneten Staatswesens sei. Wir hören, das Wiener Cabinet soll Herrn v. Halbhuber angewiesen haben, dafür Sorge zu tragen, daß die Landesregierung nach den bestehenden Gesetzen geführt werde und die Gesetze gegen die Gesetzesübertreter endlich Anwendung finden. Die nächste Folge müßte die Auflösung derjenigen Vereine sein, welche gegen die Souveräne des Landes hochverrätherische Unterhandlungen vorbereiteten.

Der eigentliche Grund der Verhaftung des Dr. May in Altona soll darin zu suchen sein, daß man sich seiner Correspondenz hat bemächtigen wollen, welche Anlaß und Anhalt zu weiteren Schritten geben soll, um gegen das herzogliche Nebenregiment in Kiel einzuschreiten. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" schreibt: Die Maßregel gegen Dr. May sei nur die Folge von Preßvergehen; eine gewisse Partei in den Herzogthümern aber sei für den Wechsel in den Souveränetäts-Verhältnissen thätig, was in die Hochverraths-Kategorie falle.

Nach Berichten aus Berlin wäre auch der baldigen Ausweisung der beiden Räthe des Herzogs von Augustenburg, der Herren Sammer und Franke aus den Herzogthümern entgegenzusehen.

Die „Kieler-Zeitung" enthält zwei Proteste des Freiherrn v. Halbhuber gegen die Verhaftung May's und die Ausweisung Frese's. Die Kieler Stadtcollegien beschlossen, eine Beschwerde bei der Ober-Civilbehörde einzubringen.

Der Wortlaut des in der Bundestagssitzung vom 27. Juli von Baiern, Sachsen und Hessen-Darmstadt eingebrachten Antrages in der schleswig-holsteinischen Frage ist folgender:

Hohe Bundes-Versammlung wolle beschließen: 1. An die höchsten Regierungen von Oesterreich und Preußen die Anfrage zu richten, welche Schritte sie gethan haben oder zu thun beabsichtigen, um eine definitive Lösung der bezüglich der Elbherzogthümer noch schwebenden Fragen herbeizuführen, — ob dieselben insbesondere gesonnen sind, eine aus freien Wahlen hervorgehende allgemeine Vertretung des Herzogthums Holstein in Gemeinschaft mit einer gleichen Vertretung des Herzogthums Schleswig zur Mitwirkung bei jener Lösung zu berufen, und für welchen Zeitpunct diese Einberufung, deren Beschleunigung sich aus den angeführten Gründen als in hohem Grade wünschenswerth darstellt, in Aussicht genommen werden kann.

1. An dieselben höchsten Regierungen das Ersuchen zu stellen, daß sie auf die Aufnahme des Herzogthums Schleswig in den deutschen Bund hinwirken.

3. Für diesen Fall und sobald die in dem Bundesbeschluß vom 6. April d. J. ausgesprochene vertrauensvolle Erwartung *) sich erfüllt haben werde, die Bereitwilligkeit zum Verzicht auf den Ersatz der Executionskosten bezüglich Holsteins und Lauenburgs und zur Betheiligung an Tragung der Kriegskosten bezüglich Schleswigs zu erklären, sei es, daß der Bund in seiner Gesammtheit für die Kriegskosten aufkommt, oder daß ein verhältnißmäßiger Antheil von denjenigen Bundesstaaten, welche an der Kriegsführung nicht betheiligt waren, übernommen wird.

Bei der Abstimmung enthielt sich der Gesandte für Luxemburg und Limburg seines Votums. Oldenburg verwies auf seine frühere Verwahrung und stimmte mit den übrigen Bundestagsgesandten für die Verweisung an den Ausschuß, wogegen auch der preußische Vertreter nichts zu erinnern fand.

Der Antrag, bemerkt die „N. P. Z.", bewegt sich übrigens in seinem zweiten und dritten Theile schwer-

---

*) Dieser Beschluß lautete bekanntlich: „Hohe Bundesversammlung wolle unter Vorbehalt weiterer Beschlußfassung die vertrauensvolle Erwartung aussprechen, es werde den höchsten Regierungen von Oesterreich und Preußen gefallen, dem Erbprinzen von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg das Herzogthum Holstein in eigene Verwaltung nunmehr zu übergeben, bezüglich der wegen des Herzogthums Lauenburg aber unter ihnen getroffenen Vereinbarungen der Bundes-Versammlung Eröffnung zugehen zu lassen."

lich innerhalb der Competenz des Bundes und hat, wie leicht ersichtlich, nicht die mindeste Aussicht der unbedingten Annahme. Zur Aufnahme neuer Länder in das Bundesgebiet gehört Einstimmigkeit und zur Verzichtleistung auf den Ersatz der Kriegs- und Executionskosten kann eben so wenig ein Bundesglied per majora genöthigt werden.

Die Meldung mehrerer Blätter, daß die spanische Regierung ihren Agenten im Auslande wieder ein erklärendes Circular über die Unterhandlungen zugeschickt habe, die zur Anerkennung Italiens führten, wird von der „Patrie“ angezweifelt.

Nach Berichten aus Florenz, 28. Juli, wurde die spanische Gesandschaft beim Könige Franz II. aufgehoben.

Chevalier Nigra wird sich auf seiner Rückreise aus Italien in Plombières aufhalten, um dem Kaiser die Vorschläge seines Cabinets für wiederaufzunehmende Unterhandlungen mit Rom zu überbringen.

Dem „Volksfreund“ schreibt man aus Rom, daß alle von piemontesischer Seite ausgestreuten Gerüchte daß die Verhandlungen zwischen der Curie und dem Florentiner Cabinet nicht abgebrochen seien u. s. w., unwahr sind. Das „Giornale di Roma“ habe deutlich und entschieden gesprochen und Rom veröffentliche nichts ohne Bedacht. Uebrigens werde der Papst im September-Consistorium laut und vor der ganzen Welt nochmals sprechen.

In Wien eingelangte Privatbriefe aus der nächsten Umgebung des Papstes sprechen von einer Zusammenkunft des Heiligen Vaters mit dem König Victor Emanuel und dem Kronprinzen Humbert, welche Ende August stattfinden werde. Der König soll auf seiner Reise Rom nicht berühren. Der Papst ist von der Aussicht auf den Besuch jetzt schon freudig erregt.

Aus Rom wird gemeldet, daß ein ökumenisches Concil wahrscheinlich ist, in welchem die Souveänetät des Papstthums dogmatisch festgestellt werden soll

Pacheco, Spaniens Gesandter in Rom, hat seine Entlassung genommen.

Die „Spen. Ztg.“ bringt folgendes Wiener Telegramm: „Authentisch wird versichert, daß Besprechungen zwischen der französischen und österreichischen Diplomatie, betreffend die Annäherung Oesterreichs an Italien, eröffnet sind und fortdauern.“

Fürst Cusa hat bereits seine Weiterreise von Wien angetreten, ohne mit der Diplomatie verkehrt, ja ohne dem Minister des Aeußern einen Besuch abgestattet zu haben. Wie verlautet, ließ sich der Fürst durch Unwohlsein entschuldigen. Das Suzeränetäts-Verhältniß der Pforte zu dem Fürsten hätte dessen Vorstellung durch den türkischen Botschafter Haidar Effendi erheischt, wenn der Besuch in der Staatskanzlei nicht eben in Folge der Indisposition des Fursten überhaupt unterblieben wäre.

Zwischen England und Brasilien sind, wie schon gemeldet, die Streitigkeiten beigelegt. An den britischen Gesandten in Buenos Ayres, Herrn Thornton, soll bereits der Befehl abgegangen sein, sich nach Rio de Janeiro zu begeben und den diplomatischen Verkehr zwischen den beiden Regierungen wieder zu eröffnen.

Der „Moniteur“ veröffentlicht eine Correspondenz aus Washington, welche feststellt, daß die Aufstellung von Bundestruppen an der Gränze von Texas den Zweck habe, die Ruhe in Texas sicherzustellen. Die Truppen werden im Lande vertheilt, um den Oppositionsgeist zu unterdrücken.

Das Lemberger polnische Blatt „Haslo“ gibt seinen Wünschen, welche Wege Oesterreich nunmehr in der inneren und äußeren Politik gehen soll, in folgendem Artikel Ausdruck: Die in der officiösen preußischen Presse sich fortwährend kundgebende Mißstimmung gegen Oesterreich könnte allein schon als Beweis dienen, daß der Schlüssel zur gegenwärtigen deutschen Politik und im gewissen Maße sogar zu der europäischen Politik in den Händen Oesterreichs ruht. Von der Richtung, welche dasselbe einschlagen, von dem Standpuncte, welchen es einnehmen wird, hängt nicht nur das Schicksal Deutschlands, sondern vielleicht auch die Zukunft Europa's ab. Auf Oesterreich kommt es an, der Reaction mit all' ihren verderblichen Folgen, der Willkühr, der materiellen Gewalt oder aber dem Gesetze der Civilisation und der auf Schonung der Rechte beruhenden Freiheit das Uebergewicht zu verschaffen. Darum sind auch aller Augen auf Oesterreich gerichtet und der Unwille, die Drohungen und Sarkasmen derjenigen, welche dasselbe zu gefährlichen Proben verleiten wollen, sind wohl sichere Anzeichen, daß ihnen das Werk nicht gelingen will. Aus der Schwierigkeit, den Standpunct zu behaupten, kann man auf die Wichtigkeit desselben schließen. Doch hat es den Staaten in entscheidenden Augenblicken nie an einem glücklichen Instincte und an Männern gefehlt, die den rettenden Ausweg zu finden wußten. Seit den letzten Ereignissen in Italien hat Oesterreich einen bedeutenden Schritt nach vorwärts gethan, freiwillig aus Ueberzeugung wählte es den Weg zur weiteren Entwicklung; die Umkehr wäre heute ein verderblicher Irrthum, ja eine Unmöglichkeit. Gleichwol kann man es ihm nicht verargen, wenn es mit Umsicht voranschreitet, und ohne Hast an der Gestaltung der Zukunft arbeitet, wie sie seinem inneren Wesen, seinen Bedürfnissen entspricht, nicht aber nach Theorien, Utopien und fremden Mustern. Mit je größerer Achtung vor den historischen Rechten die Verbindung der Kronländer in ein starkes Ganze vollzogen werden soll, desto bedächtiger muß man zu Werke gehen. Die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit des centralistischen Systems führt jetzt zum föderalistischen Programm. Es ist dieses nicht die Frucht irgend einer Theorie, es entsprang dem Leben selbst. Bezüglich der äußeren Politik wünscht „Haslo“, daß sich Oesterreich zu Preußen nicht allzu gefällig zeige, selbst als Hort der Nationalitätsidee auch in Deutschland wirke und an seiner inneren Kräftigung arbeitend, sich für seinen künftigen Beruf als Richter zwischen Recht und Gewalt vorbereite.

---

†† Krakau, 31. Juli.

Am 15. Juli d. J. sind nachstehende Individuen aus der russischen Gefangenschaft heimkehrend vom k. k. Bezirksamte Jaworzno übernommen und an ihre Zuständigkeits-Behörden instradirt worden:

1. Martin Gister aus Krakau, 52 J. alt, Eisenbahnarbeiter;
2. Adalbert Guzik aus Krakau, 34 J. alt, Branntweinbrenner;
3. Marcell Markiewicz aus Krakau, 20 J. alt, Schneidergehilfe;
4. Alexander Żiwocki aus Krakau, 22 J. alt, Maurer;
5. Valentin Zahara aus Krakau, 28 J. alt, Klempnergehilfe;
6. Franz Domagalski aus Krakau, 23 Jahre alt, Tischlergeselle;
7. Joseph Kupka gebürtig aus Freiberg in Mähren, Beamte bei der Carl Ludwigs-Bahn in Krakau, 31 J. a.;
8. Ladislaus Muszyński aus Krakau, 24 J. alt, Rechtshörer;
9. Martin Seifert aus Böhmischbrod in Böhmen, 18 J. alt, Techniker;
10. Eduard Sadowski gebürtig aus Wieliczka, zuständig nach Rzeszow, 18 J. alt, Gymnasialschüler;
11. Roman Roszkowski aus Wieliczka, 18 J. alt, Realschüler;
12. Franz Podobiński aus Dobczyce, Hörer der Philosophie;
13. Dominik Rabszyński aus Brody, 16 J. alt, Normalschüler;
14. Peter Ziomek aus Młoszowa, Bezirk Chrzanow, 34 J. alt, Gärtner;
15. Stanislaus Bielecki aus Krakau, 23 J. alt, Buchdrucker;
16. Michael Skowron aus Stryszawa, Bez. Slemien, 38 J. alt, Bäckergeselle;
17. Johann Krzysztalowicz aus Zedatycze Bezirk Lemberg, 27 J. alt, Zimmerman;
18. Stanislaus Wojcicki aus Tarnow, 24 J. alt, Maler;
19. Ludwig Dzwonkowski aus Kowierzyn Bezirk Rozwadow, 37 J. alt, Koch;
20. Martin Bielecki aus Chwalowice Bezirk Rozwadow, 42 J. alt, Schmied;
21. Adalbert Kozdrowicz aus Grobla Bez. Nisko, 36 J. alt, Schuster, und
22. Johann Miksak aus Biala, Trentschiner Comitat in Ungarn, 28 J. alt, Drahtbinder.

Am 16ten Juli d. J.:

1. Ladislaus Biskupski aus Krakau, 32 Jahre alt, Advocaten-Canzleischreiber,
2. Johann Lemiesz aus Turzówka, Trentschiner Comitats in Ungarn, 37 Jahre alt, Drahtbinder,
3. Ladislaus Oprzydkiewicz aus Mszana dolna, Bez. Skrzydlna, 25 J. alt, Post-Expeditor,
4. Anton Wiśniewski aus Krakau, 37 J. alt, ohne Profession und
5. Adalbert Wlodyga aus Wysoka, Bez. Frysztak, 25 J. alt, Koch.

Der „Czas“ erhält auf dem gewöhnlichen Wege durch den Wiener R.-Corr. unter dem 25. d. die Fortsetzung der Liste der in russischer Gefangenschaft befindlichen österreichischen Unterthanen, zu deren Gunsten Behufs Erlangung ihrer Begnadigung die gehörigen Schritte gethan worden. Sie reicht von Nr. 344 — 377 und enthält u. a. die Namen:

Bogumil Gałuszka aus Andrichau, 1863 im Königreich Polen; weiteres unbekannt.

Leop. Suchodolski aus dem Brzozower Bezirk, im Lublinischen gefangen genommen; weiteres unbekannt.

Anton Starkel aus Tarnow, mit österr. Passe in Volhynien, im März 1865 in Białogródek gefangen genommen und nach Zaslaw transportirt.

Marian Xav. Kulakowski aus Lemberg und Krakau, im Lublin'schen gefangen und nach Zamość und Tobolsk deportirt, weiteres unbekannt.

Ludw. Ign. und Robert Hugo Halbritter aus Sokal und Lemberg, ersterer im Königr. Polen gefangen genommen und zur Strafcompagnie in Kursk verurtheilt, letzterer bei Radziwiłłow gefangen genommen; weiteres unbekannt.

Joseph Kaliński aus Ostrowo (Bochnia) bei Olkusz gefangen genommen und nach Kaluga verurtheilt.

Johann Kulik aus Czernichow im Königreich Polen gefangen genommen und zur Strafcompagnie in Tambow verurtheilt, ist in Woronez.

Heinr. Lerzel aus Czudziec (Rzesz. Kr.) in Volhynien gefangen genommen und nach Sibirien verurtheilt, sein letzter Brief aus Tambow.

Johann Zegarkowski, österr. Soldat, bei Rataje gefangen genommen und nach Sibirien in Petrowski Zawod zu 8 Jahren schwerer Arbeit verurtheilt.

Rom. Szelest aus dem Jabłoń'schen bei Fajsławice gefangen genommen und nach Nerczyńsk (in Sibirien) verurtheilt.

Const. Gliniecki aus dem Rzeszow'schen in Lublin gefangen genommen und ebendahin verurtheilt.

Hochw. Oskard aus Niepołomice im Radom'schen gefangen genommen und ebendahin verurtheilt.

Ign. Tyranowski aus Krakau in der Strafcompagnie zu Orła.

Leon Dziedzic aus Brzozow, Stan. Pszorn und Joh. Leśniewski aus Krakau, Nicol. Zbijewski aus Strzałkowice, Joh. Koperniak aus Urzno (Gorlicer Bez.), Stan. Krzysztofiński aus Krakau, Leopold Kolban aus Domasławiee, Marian Majerewicz aus Leżajsk und Fel. Marczyk aus Krakau, ebendort.

Ludw. Szafrański aus Myslenice und Krakau im Kön. Polen gefangen genommen und nach Sibirien deportirt.

Die Gesammtanzahl aller einer gnädigen Vermittlung Empfohlenen seit 1863 bis heutigen Tages beträgt 504.

Nach einer Hochw. Ruczka übersandten Depesche vom 11. d. und dem beigeschlossenen Todtenschein ist der schon früher begnadigte Wlad. Miecznikowski auf der Rückreise bis nach Aczyńsk gelangt, am 14. Mai d. J. gestorben.

Geldunterstützungen für Ludwig Halbritter, Mich. Kuczkowski, Franz Kazanowski, Anton Nazarewicz und Joseph Kaliciński wurden durch den Courier der russischen Gesandtschaft nach Petersburg überschickt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. Juli. Se. k. k. Apostolische Majestät haben heute Vormittags Privataudienzen zu ertheilen geruht.

Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Ministerernennungen. Die neue Regierung ist nunmehr wie folgt constituirt: Graf Mensdorff Minister des Aeußern und des kaiserlichen Hauses; Graf Belcredi Präsident des Ministerrathes, Staatsminister und provisorischer Polizeiminister; Ritter v. Franck Kriegsminister; Graf Larisch-Mönich Finanzminister; Ritter v. Komers Justizminister; Herr v. Majlath ungarischer Hofkanzler; Graf Haller siebenbürgischer Hofkanzler (provisorisch); Herr v. Mazuranic croatischer Hofkanzler. Vorläufig unbesetzt bleibt das Handelsministerium, ein besonderes Unterrichtsministerium wurde nicht errichtet.

Heute fand die Beeidigung der neueintretenden Minister statt. Montag werden die abtretenden Herren Minister Schmerling, Plener, Mecsery, Lasser, Hein, Burger, dann Hofkanzler Reichenstein und Frh. v. Kalchberg bei Sr. Majestät Audienz haben.

Se. Exc. der Herr Justizminister Ritter v. Komers empfing heute die Vorstellungen und sagte: Die Beamten mögen ihn als Freund und Collegen betrachten, nur Loyalität gegen den Kaiser habe ihn bestimmt, den Rest seines Lebens diesem Amte zu widmen. Plener, meldet ein Wiener Telegramm der „Bohemia“, sollte in den bleibenden Ruhestand versetzt werden. Die Aenderung erfolgte Donnerstag. Hein hat als Präsident des Wiener Oberlandesgerichtes nebst einem ansehnlichen Gehalt, 2100 fl. als Personalzulage und 2100 fl. Quartiergeld erhalten.

Der König von Preußen hat in Gastein den Grafen Bloome empfangen.

Prinz Philipp von Koburg ist aus Ebenthal, Baron v. Hübner aus Lindau und Ritter v. Hering aus Brünn hier angekommen.

Herr Baron v. Hock hat einen sechswöchentlichen Urlaub erhalten und ist auf sein Gut nächst Salzburg abgereist.

Wie verlautet, wurde Admiral v. Fautz zum Chef der Kriegsmarinesection im Kriegsministerium ernannt.

Wie das „N. Frdbl.“ erfährt, wird das Einberufungs-Rescript für den ungarischen Landtag am 18. August, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, veröffentlicht werden. Der Zusammentritt des Landtages ist für den 20. October in sichere Aussicht gestellt.

Der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Freiherr v. Baumgartner, ist heute Nachts in Hietzing im 72. Lebensjahre gestorben. Frhr. v. Baumgartner war der erste Minister der öffentlichen Arbeiten und des Handels, zu welchem derselbe im April 1848 ernannt wurde. Andreas Freiherr v. Baumgartner war noch Anfangs der Vierziger Jahre Professor der Physik an der Wiener Hochschule, dann wurde er Director der k. k. Porcellanfabrik in der Rossau, bald darauf Director der k. k. Aerarial-Tabaktrafiken und als solcher wurde er von Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand zum Minister der öffentlichen Arbeiten berufen; nach den Maitumulten legte er sein Portefeuille nieder und trat in den Staatsrath. 1852 übernahm Freiherr v. Baumgartner das Amt als Finanzminister und wurde als solcher von Baron Bruck abgelöst. Unter Frhr. von Baumgartner wurde unter anderem auch das Nationalanlehen aufgelegt. Er trat zurück in den Staatsrath und wurde 1861 von Sr. Maj. dem Kaiser zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses ernannt. Freiherr v. Baumgartner ist bekanntlich auch Präsident der kais. Akademie der Wissenschaften.

Das Kriegsministerium veröffentlicht, daß der pensionirte k. k. Oberstlieutenant Karl Graf Wallis, aus Rücksicht für die gegenwärtig so schwer belasteten Staatsfinanzen, auf seinen durch dreißig ehrenvolle Dienstjahre erworbenen Ruhegehalt von 945 fl. jährlich Verzicht geleistet hat.

Deutschland.

Am 20. feierte die Herzogin von Augustenburg in Nienstädten ihr Geburtsfest. Aus diesem Anlaß erscheinen aus Kiel, Altona, Eckernförde und andern Orten Damendeputationen, um ihre Glückwünsche und mitunter sehr werthvolle Geschenke zu überreichen. Aus allen Theilen der Herzogthümer liefen Gratulationen ein.

Ueber den jüngst gemeldeten Tod des Prinzen von Noër (Oheims des Herzogs von Augustenburg) in Beyrut vernimmt man folgendes Nähere. Der Prinz war ganz gesund in Jaffa eingetroffen. Von dort wollte er zu Lande nach Beyrut, erkrankte aber unterwegs in Cäsarea Philippi, wo er vier Tage ohne ärztliche Hilfe lag. Am fünften Tage ließ er sich in einer Sänfte weiter tragen, erreichte nach zwei Tagen Saida und schiffte sich nach Beyrut ein. Diese 17stündige Seefahrt erschöpfte die Kräfte des Prinzen vollständig und er starb bald nach seiner Ankunft in Beyrut am 2. d. M.

Den „Hamb. N.“ wird aus Flensburg geschrieben: Vor einiger Zeit hielten sich einige Herren von der herzoglichen Partei in Kiel, von einer Reise nach Nordschleswig zurückkehrend, kurze Zeit hier auf. Trotzdem daß die Herren mit mehreren Mitgliedern des hiesigen schleswig-holsteinischen Vereins conferirt hatten, verlautete bislang Nichts über den Zweck ihrer Reise nach Nordschleswig und ihres hiesigen Aufenthalts. Jetzt erfährt man, daß es sich um die Veranstaltung einer Zusammenkunft sämmtlicher Kampfgenossenvereine in einem Orte in Nordschleswig gehandelt habe und es wird erzählt daß diese Versammlung nächstens stattfinden solle.

Der kurhessische Minister des Innern Hr. Rohde hat unerwarteterweise seine Demission erhalten. Zur Entlassung des Ministers, Rohde, wird der „Wes. Ztg.“ bemerkt, daß der Minister schon früher, als Se. k. H. der Kurfürst einige Gesetzesvorlagen (wie das bekannte Verkoppelungsgesetz) nicht genehmigen wollte, um seine Entlassung gebeten hatte. Angeblich habe nun Rohde sein Entlassungsgesuch, obgleich in Folge einer Vermittelung seine Bedenken vorläufig beseitigt waren, nicht ausdrücklich zurückgenommen. Genug die Entlassung erfolgte, dem Minister im Augenblick völlig unerwartet. Als sein Nachfolger wird der frühere Minister des Aeußern, v. Göddaeus, zur Zeit in fürstlich Salm'schen Diensten, bezeichnet. (Wie der „Wes.-Z.“ ferner geschrieben wird, wäre die Veranlassung zu diesem Ministerwechsel die, daß bei dem in voriger Woche hier abgehaltenen, auch vom Kurfürsten besuchten Feste des landwirthschaftlichen Centralvereins auf dem Festplatze die schwarz-roth-goldene Fahne ausgesteckt war.)

Die Versuche, das Bremer Schützenfest im Interesse des Augustenburgerthums auszubeuten und der Versammlung eine Art Resolution oder Acclamation zu Gunsten des Augustenburgers abzupressen, haben, wie die „NPZ.“ triumphirend hervorhebt, einen kläglichen Ausgang gehabt. Als der jetzt verhaftete Redacteur May, den man in Bremen von Anfang an mit einigermaßen argwöhnischen Augen betrachtet hatte, in seiner Tischrede Miene machte, auf den Augustenburger zu kommen, soll ihm ein Comitémitglied mit leiser Unterbrechung den Wink gegeben haben, daß Persönlichkeiten von den Toasten ausgeschlossen seien und also vom Augustenburger nicht die Rede sein dürfe; Hr. May lenkte darauf ein und begann seine Expectorationen gegen das Bismarck'sche Wort „Phäakenexistenz“, denen leider die Versammlung jedwede Aufmerksamkeit versagte. Der Vorfall ist um so pikanter und charakteristischer, wenn man bedenkt, welchen Lärm es noch vor einem Jahre gegeben haben würde, wenn Jemand den Augustenburger unter der Rubrik „Persönlichkeit“ von seinem angestammten Platz in den Tischreden eines Schützenfestes hätte ausschließen wollen. Sic transit gloria mundi! Daß man übrigens von Kiel aus neben dem großen Coup, den man mit der Sendung des Hrn. May aus Schlesien zu führen glaubte, auch durch kleinere Agitationsmittel auf die versammelten deutschen Schützen wirken zu können hoffte, geht unter Anderm daraus hervor, daß man auf dem Festplatze Seife mit dem Bildniß des Augustenburgers in Basrelief unter der Firma „Schützenseife“ ausbieten ließ; leider war eine wesentliche Wirkung auch dieses originellen Manövers auf die Gemüther der Schützen nicht erkennbar und das Augustenburgerthum ist aus dem Bremer Feste ohne die moralische Stärkung hervorgegangen, die es sich anscheinend von ihm versprochen hatte.

Bei dem Dresdener Sängerfeste hat sich unter den Theilnehmern die Neigung zu den sonst beliebten wüsten politischen Demonstrationen weniger gezeigt. Diesen Mangel an richtiger Würdigung der Zeitlage hat denn auch der Erfolg einer vom Nationalverein lange präparirten Volksversammlung dargethan, die dem Sängerfeste die Krone aufsetzen sollte — eine löbliche Absicht, die aber von den undankbaren Sangesbrüdern total vereitelt wurde. Das Volk, das sich zu dieser Versammlung drängte, zählte ungefähr hundert Köpfe, die sich gewohnter Weise mit einem entsprechenden Quantum von Nationalvereins-Intelligenz willig füllen ließen. Und doch waren auch diese Hundert nicht einmal insgesammt willig, sondern zwölf Theilnehmer der Versammlung, die fast ganz aus Einheimischen bestand, renitirten gegen die von den Genossen Wigard, Schaffrath und Wehl vorgeschlagene Resolution, welche doch in einfachster Weise die größten politischen Probleme zur Lösung brachte. Die Resolution erkenne nämlich 1) auf Wiedereinführung der deutschen Reichsverfassung und erkläre sich 2) für die volle Freiheit Schleswig-Holsteins.

Wie groß der Bahnverkehr in den Tagen des Sängerfestes gewesen, mögen folgende Daten zeigen. Auf Leipziger Bahn kamen 22., 23. und 24. circa 70.000 Personen in Dresden an; auf der schlesischen Bahn 15 Tausend und auf der sächsisch-böhmischen 15,000. Die Albertsbahn beförderte Samstag und Montag circa 22,000 Menschen. Was die Dampfschiffe betrifft, so wurden an den beiden Hauptfesttagen vom Elbelandungsplatze noch nach dem Festplatze und zurück an 70,000 Menschen auf Dampfschiffen befördert.

Die in Passau versammelt gewesenen baierischen Erzbischöfe und Bischöfe haben sich sehr lebhaft mit der Presse beschäftigt. Als nächste Folge darf man wohl vorerst einigen bezüglichen Auslassungen in den verschiedenen Diöcesanblättern engegensehen. Zu einem gemeinsamen Vorgehen ad regem in der Speyerer Seminar-Angelegenheit wird es nicht kommen. Dagegen ist die Gründung der „freien deutschen katholischen Universität“, welche bekanntlich von

der Generalversammlung der katholischen Vereine beschlossen ist, wofür aber die Gelder bisher nur sehr spärlich flossen, wiederholt der Gegenstand von Erörterungen gewesen.

Die württembergische Kammer der Abgeordneten hat sich in ihrer Sitzung vom 28. d. mit 46 gegen 28 Stimmen gegen die Zulassung der Israeliten in die Stiftungsräthe ausgesprochen.

Der Herzog von Koburg-Gotha ist am 25. aus Biarritz nach Koburg zurückgekehrt.

Die Großh. oldenburgische Regierung wird sich an der mitteleuropäischen Gradmessung in Berlin betheiligen. Zu ihrem Commissar ist, wie die „N. A. Ztg." meldet, der großh. Ober-Kammerrath und Vermessungs-Director Frhr. v. Schrenck bestimmt.

Die diesjährige Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, welche im vorigen Jahre in Hannover gehalten wurde, findet diesmal vom 27. bis 30. September in Heidelberg statt, wo das Präsidium die Professoren Hr. Köchly, B. Stark und Cadenbach führen werden.

Aus Berlin, 28. Juli, wird gemeldet: Dem Bevollmächtigten der hiesigen Lassalle'schen Gemeinde des allgemeinen deutschen Arbeitervereins ist von der Polizei die Verfügung zugegangen, daß der Verein aufgelöst sei und die Zweigvereine als selbstständige untereinander in Verbindung stehende politische Vereine betrachtet werden. Dem Redacteur des „Social-Demokrat", Herrn v. Hofstetten, ist nach einer Audienz beim Minister des Innern der Aufenthalt in Berlin vorläufig gestattet worden.

Bernhard Becker, der Präsident des allgemeinen deutschen Arbeitervereins (Lassallianer) wurde am 25. vor das Berliner Polizeipräsidium geladen und ihm daselbst eröffnet, daß er wegen seiner politischen Haltung das Königreich Preußen binnen 24 Stunden zu verlassen habe. Ein Recurs an das Ministerium mit aufschiebender Wirkung wurde nicht gestattet. Die guten Beziehungen, in denen der allgemeine deutsche Arbeiterverein in den letzten Jahren zu Hrn. v. Bismarck stand, haben seit Lassalle's Tod rasch ein Ende erreicht. Nebst der eben gemeldeten Maßregel gibt auch der weitere Umstand davon Zeugniß, daß der Magdeburger Allg. deutsche Arbeiterverein durch Polizeiverfügung aufgelöst wurde, weil derselbe als politischer Verein zu betrachten und mit anderen Vereinen in Verbindung getreten sei.

Der Anklage-Senat des Kölner Appellgerichts hat, indem er die Appellation des Ober-Procurators verwarf, den Rathskammer-Beschluß, welcher die polizeiliche Auflösung des Fest-Comité's als politischen Vereins aufhob, bestätigt.

Der königlich preußische Botschafter am englischen Hofe, Graf Bernstorff, welcher einige Tage auf seinen Besitzungen in Mecklenburg verweilte, ist von dort zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin eingetroffen und nach Potsdam gefahren. Der „Spen. Ztg." zufolge beabsichtigt der Graf zunächst nach Gastein zu gehen.

Der preuß. Abgeordnete, Präsident Lette hat dem Comité für den volkswirthschaftlichen Congreß in Nürnberg in einem Schreiben aus Berlin vom 25. Juli angezeigt, daß ihm „durch ein soeben erhaltenes Ministerialrescript die Theilnahme am volkswirthschaftlichen Congreß und der Besuch desselben untersagt worden sei.

Frankreich.

Paris, 27. Juli. Seitdem der „Moniteur" erklärt hat, die Gerüchte von einer Stellung, die dem Abd-el-Kader in Afrika zugedacht sei, entbehrten der Begründung, wittern die Kleinigkeitskrämer eine Art von Ungnade, in welche der Emir aus diesem und jenem Grunde gefallen sei. Es sieht aber nichts dahinter. Der Emir ist ganz befriedigt durch das reichliche Einkommen, das ihm Frankreich bewilligt, er amüsirt sich vortrefflich in Paris, und dem Kaiser ist es schwerlich jemals eingefallen, ihm eine Stellung in Algerien zu machen. Die Note des „Moniteur" wurde durch das Geschwätz des Hrn. v. Girardin veranlaßt, der in Ermangelung einer andern Idee die hatte, den Emir zu eraltiren und von der Nothwendigkeit zu sprechen, ihn zum Vicekönig zu ernennen. Diese Artikel in der „Presse" scheinen Besorgnisse unter der europäischen Bevölkerung hervorgerufen zu haben, welche die Regierung zu zerstreuen für zweckmäßig hielt. — Das amtliche Blatt brachte gestern die Ernennung des Hrn. Corta zum Senator. Man darf also erwarten, daß der Graf v. Walewski jetzt seine Entlassung als Senator einreichen wird, um sich als Candidat für den gesetzgebenden Körper im Departement des Landes aufzuthun. Es ist erklärlich, daß man dem Schicksal dieser eventuellen Candidatur mit Spannung entgegensieht. — Der spanische Botschafter hat heute Nachrichten aus Madrid erhalten, die ihn zu der Hoffnung zu berechtigen scheinen, daß er auf seinem hiesigen Posten verbleiben werde. Der Fürst v. Metternich tritt am Montag seinen Urlaub an. Er begibt sich zunächst nach dem Johannisberg, um seine Gemalin abzuholen, und dann auf seine Güter in Böhmen.

Spanien

Die amtliche „Madr. Ztg." veröffentlicht ein Gesetz, wonach der zweite Theil des §. 52 des spanischen Preßgesetzes vom 29. Juni 1864 aufgehoben wird; dieser Paragraph wies gewisse Preßstraffälle den Kriegsgerichten zu. Die „Patrie" gibt das Programm des Flotten-Festes. Das englische Geschwader unter Dacres, aus 6 Panzerschiffen, 3 Fregatten und einer Dampfcorvette bestehend, versammelt sich in Plymouth und trifft am 14. August in Cherbourg ein. Dort wird dasselbe von Chasseloup-Laubat an Bord der Reine Hortense empfangen und am 15. August findet ein combinirtes Manöver statt. Stadt und Flotte werden Abends beleuchtet. Am 16. August großes Feuerwerk. Am 17. August segelt das englische Geschwader, von der Reine Hortense begleitet, nach Brest zu dem Evolutionsgeschwader unter Buez-Willaumez, wo ein 3tägiger Aufenthalt genommen wird. Amerikaner treffen zahlreich ein, um an dem Feste theilzunehmen.

Die klericale Bewegung in Spanien gegen die Anerkennung des Königreichs Italien hat nicht die Ausdehnung erlangt, wie es anfänglich den Anschein hatte. Nur 39 Bischöfe, also die Minderzahl, sind bisher mit Protesten aufgetreten, was wohl darin mit seinen Grund findet, daß die Haltung des päpstlichen Nuntius in dieser Frage eine sehr versöhnliche und gemäßigte gewesen ist.

Belgien.

Nach Berichten aus Brüssel, 29. Juli, ist des Königs Befinden so gut, daß dessen Fahrt nach Ostende kaum mehr in Zweifel steht.

Großbritannien.

Das gegen Constance Emilie Kent, die Brudermörderin, die sich selbst nach einer Reihe von Jahren angeklagt hatte, ausgesprochene Todesurtheil ist durch königliche Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Dänemark.

In Malmö soll, wie Kopenhagener Berichte vom 27. d. besagen, eine Entrevue der Könige von Schweden und Dänemark stattfinden. Die Regierung publicirt die von der Gränz-Regulirungs-Commission über die Gränze Nordschleswigs gefaßten Beschlüsse.

Die Angelegenheit des Lieutenant Anker hat nun ein der öffentlichen Meinung entsprechendes vorläufiges Ende erreicht. Es wird dem im nächsten Monat zusammentretenden Reichsrath ein specieller Gesetzvorschlag unterbreitet werden, wodurch Anker eine angemessene Pension erhält. Daß beide Thinge dieses Gesetz einstimmig oder doch mit größter Majorität bewilligen, leidet keinen Zweifel. Es heißt, daß der König selbst die Initiative in dieser Sache ergriffen hat.

Rußland.

Den „Mosk. Wied." wird aus Wilna geschrieben: Man erhielt hier die sichere Nachricht, daß Mittwoch, den 16. Juni, in der Bezirksstadt Słonim, Gouv. Grodno, ein Brandstifter in flagranti ertappt wurde. Ein junger Mann, von anständigem Aeußern, im schwarzen Rock und hellen Tuchbeinkleidern besah rings die Gegend und als er sich unbemerkt glaubte, näherte er sich einem alten Haus und legte unter das Dach einen aus der Tasche gezogenen Gegenstand. Nachdem er dies gethan, entfernte er sich eiligst und als das Dach sogleich Feuer fing, ergriffen ihn unbemerkte Zeugen und löschten zugleich das Feuer. Das angezündete Haus liegt im Innern der Stadt, auf dem sogenannten Schulhof, an einem von Israeliten bewohnten Ort, wo sich die Judenschule oder Synagoge befindet, bestehend aus Häusern, welche weder von Straßen noch Höfen getrennt sind und gleichsam eine Masse mit engen Durchgängen bilden. Bei Durchsuchung des Verbrechers fand man bei ihm eine allegorische Correspondenz mit einem Gutsbesitzer (obywatel) des Königreiches Polen, dessen Name während des Aufstandes laut war, und ein Material, welches während der Durchsuchung gezündet und einen Theil der Kleider des Brandstifters durchgebrannt hatte. Dieser gab zu Protocoll an, daß er ein Edelmann aus der Gegend von Radziwiłłow im Słonimer Bezirk sei; daß er zum Aufstand gehörte, mit Russen zusammentraf und zweimal verwundet war; dabei zeigte er zwei kaum vernarbte Wunden; daß nach Bewältigung der Rebellion das höhere Comité beschlossen hatte, das Land, welches weder durch List noch durch Waffen genommen werden konnte, durch Feuer zu verwüsten und daß alle Mittel angewendet werden sollen, um im Innern Rußlands Schaden anzurichten; daß zu diesem Ende „Volontär-Mordbrenner-Corps" formirt wurden; daß sein Corps aus 10 Personen, lauter Edelleuten bestand; daß sie bereits die Gouvernementstadt Grodno, die Bezirksstadt Prużany, zahlreiche Dörfer und Wälder angezündet hatten; daß sie andere Städte verbrennen wollten, was aber nicht gelang, weil das Feuer gleich gelöscht wurde, und in Folge dessen, da die Aufmerksamkeit der Bewohner größer wurde, sie sich schon entfernen wollten, um hierauf nach Beruhigung der Gemüther zurückzukehren u. s. w.

Der „Dziennik Warsz." bringt neuerdings eine 24 Nummern zählende Liste der nach den von Insurgenten gemordeten Personen hinterbliebenen Familien und der Personen, die wegen verbrecherischer Thaten der Insurgenten zu unheilbaren Krüppeln geworden sind, denen theils jährliche theils einmalige Unterstützungen von 50 bis 200 S.-R., von 50 bis 150 S.-R.) gewährt wurden.

Amerika.

Man hält es in Amerika für unzweifelhaft, daß Jefferson Davis unter der Anklage der Mitschuld an der Ermordung Lincoln's von einer eigens ernannten Militärcommission abgeurtheilt werden wird. Der Grund der in den Anschauungen der Regierung eingetretenen Aenderung ist die angebliche Auffindung neuer Schuldbeweise in den Papieren Davis', deren sie sich in Florida bemächtigt hat. Oberst Barton Harrison, Privatsecretär des Expräsidenten ist nach dem alten Strafhause gebracht worden, was eine sichere Andeutung ist, daß alle in Irwinville gefangenen Personen in dieses Gefängniß gebracht werden dürften. Unter Anderen wurde auch Professor Mac Cullough daselbst eingesperrt, welcher bekanntlich beschuldigt wird, die chemischen Substanzen verfertigt zu haben, mit welchem die Städte des Nordens in Brand gesteckt werden sollten.

Aus Havana wird vom 26. v. gemeldet, daß die Belagerung von Cap de Haiti fortdauert. Salnave hat einen Wohlfahrtsausschuß eingesetzt; die meisten Familien haben sich auf Schiffe oder zu Consulaten geflüchtet.

Asien.

Wie der „Patrie" unter dem 25. Mai aus Yokohama geschrieben wird, hat die Regierung des Taikun die Gesandten der fremden Mächte davon benachrichtigt, daß die Entschädigung, welche nach dem Kampf von Simonosaki im Vertrag festgesetzt worden, im Juni ausgezahlt werden sollte. Diese Summe, welche sie nur vorschießt, will sie sich vom Fürsten von Nagota, dem Urheber der ganzen Sache wieder zurückerstatten lassen. Letzterer hat erklärt, er werde die Enschädigung nicht zahlen und hat den Versuch gemacht, mehrere Daimios an sich zu ziehen. Sollte ihm dies gelingen, so würde ein Bürgerkrieg in Aussicht stehen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 31. Juli.

†† Wie wir vernehmen, veranstalten einige Sänger der Liedertafel morgen im Siemiński'schen Casino-Garten zur Feier der Anwesenheit des früheren Chormeisters Herrn Piskaczek einen Sängerabend. Der Ausschuß des Casino hat mit dankenswerther Liberalität auch den beitragenden Mitgliedern der Liedertafel, die nicht gleichzeitig Casinomitglieder sind, für diesen Abend freien Eintritt in den Garten gestattet.

α Außer dem Gfn. Kasimir Dzieduszycki hat auch Gf. Ladislaus Dzieduszycki aus Jesupol sein Mandat als Landtagsabgeordneter niedergelegt. Diesem Beispiele sollen noch mehre galizische Herren folgen.

* In der Nacht vom 26. auf den 27. Juli l. J. ist in dem Majerhofe Przewóz, Podgórzer Bezirks, eine Feuersbrunst entstanden, wobei sämmtliche Wirthschaftsgebäude, namentlich 3 Scheuer, 2 Speicher, eine amerikanische Dreschmaschine und viele andere Geräthschaften, wie auch Getreide, Heu und Stroh eingeäschert wurden. — Der Schaden beläuft sich auf 9290 fl. — Der Verdacht der Brandlegung fällt auf einen Diener, die strafgerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

α Der Herausgeber des „Przegląd", Hippolit Stupnicki, wurde nach Abbüßung seines dreiwöchentlichen Arrestes (wegen Preßvergehen als gewesener Mitherausgeber der „Gaz. nar.") am 27. d. seiner Haft entlassen.

* Die „Gaz. nar." veröffentlicht auf mehr als 4 Spalten ein neues Actenstück des k. k. galizischen agronomischen Vereins, bestehend aus einem Circularschreiben an die Mitglieder in der Angelegenheit der Generalversammlungen, aus einer hier beigeschlossenen auf Grund des Erlasses des h. Staatsministerium vom 1. Mai d. J. dem Comité übersandten Verfügung des k. k. Statthalterei-Präsidiums vom 15. v. Mts, das von dem Resultat der gegen den Verein durchgeführten Untersuchung sowie über die Bedingungen benachrichtigt, unter denen die seit 4 Jahren suspendirten Generalversammlungen wieder gestattet sein werden (die Aufstellung von Filial-Organen ohne vorgängige Concession ist, wie in Erinnerung gebracht wird, verboten; die Commission für Herausgabe von Volksschriften wird aufgelöst und nur die Herausgabe von rein agronomischen Werken gestattet; die Beschlüsse hinsichts besonderer Delegaten in Krakau und Lemberg sind ungiltig; Berathungen hinsichts Aufnahme neuer Mitglieder sind nur in Gegenwart des Regierungs-Commissarius gestattet; Erledigung wichtigerer Sachen nur in den Comité-Sitzungen, wie angeordnet, vorzunehmen; die Beschlüsse hinsichts der Gleichberechtigung der in Lemberg weilenden Mitglieder des Krakauer Vereins mit den Ehren- und correspondirenden Mitgliedern des galiz. Vereins so wie hinsichts der Wahl besonderer Correspondenten in der Provinz und Delegaten an ausländische Vereine sind aufgehoben), weiter aus den eventuellen Beschlüssen des Comité, welches der h. Verfügung folgend, die sich daraus ergebenden Anordnungen trifft, und endlich aus den zeitgemäßen Bemerkungen und Erinnerungen des Comité (Präsident Graf Kas. Krasicki) über die Wichtigkeit der Generalversammlungen.

α Der Gymnasialdirector in Tarnopol, Hr. Ilnicki, hat den ersten und zweiten Band der allgemeinen Geschichte für die untern Gymnasialclassen von Wilhelm Pütz ins Ruthenische übersetzt. Im zweiten Band, d. i. in der Geschichte des Mittelalters hat er eine Geschichte slavischer Stämme, die in Pütz sehr dürftig und nicht überall genau war, ergänzt.

* Die zweite Curliste des Badeortes Rabka weist bis 15. Juli d. J. eine Frequenz von 28 Parteien mit 54 Personen, sämmtliche aus Galizien und Krakau, aus.

α Die unbefugt im Ausland sich aufhaltenden Seinvel Arel, Esra Kledner, Chaim Widerhorn, Saul David Rosenzweig, Moses Feldmann, Schlome Hahn, Juda Weber, Moses Schor, Kive Majer Perlmutter, Alter Feibisch Krupnik, David Krupnik, Joel Weintraub, Markus Krupnik, Aron Leib Wolf Taub, Juda Klotz, Aron Weintraub und Uscher Arelrad, alle aus Grzymałów; ferner Simon Groß, Leibisch Burbaum, Mechel Friztrer, Nachmann Lar, Simon Scher, Samuel Leib Konstantiner und Majer Konstantiner, alle aus Touste, werden von der Tarnopoler k. k. Kreisbehörde zur Rückkehr ins Land aufgefordert.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 29. Juli, Abends. [Czas.] Nordbahn 1682. — Credit-Actien 175.70. — 1860er Lose 90.75. — 1864er Lose 80.10.

Paris, 29. Juli. 3% Rente 67.52.

Berlin, 29. Juli. Böhmische Westbahn 74⅞. — Galizische 90. — Staatsb. 111. — Freiwill. Anlehen 100. — 5% Met. 63½. — Nat.-Anl. 68½. — Credit-Lose 75½. — 1860er-Lose 83⅞ — 1864er Lose 49⅞. — 1864er Silber-Anl. 73¾. — Credit-Actien 81. — Wien 91⅞.

Frankfurt, 29. Juli. 5perc. Metall. —. — Anlehen vom Jahre 1859 75¾. — Wien 107¼. — Bankactien 853. — 1854er Lose 76. — Nat.-Anlehen 66⅝. — Credit-Actien 188. — 1860er Lose 83. -- 1864er Lose 86⅝. — Staatsbahn —. — 1864er Silber-Anl. 73⅝. — American. 73¼.

Hamburg, 29. Juli. Nat.-Anl. 67½. — Credit-Actien 79¼. — 1860er Lose 82¼. — Wien —. — In Americ. günstiges, lebhaftes Geschäft, pr. August 67 bezahlt.

Paris, 29. Juli. Schlußcourse: 3percent. Rente 67.52. — 4½perc. Rente 97.—. — Staatsbahn 412. — Credit-Mobilier 726 — Lombard 478. — Oester. 1860er Lose ——. — Piemont. Rente 65.—. — Consols mit 90¼ gemeldet.

Amsterdam, 29. Juli. Dort verz. 80. — 5perc. Met. 59⅝. — 2½perc. Met. 30½. — Nat.-Anlehen 64. — Wien —. — Silber-Anlehen 68⅛. — Amer. —.

London, 29. Juli. Schluß-Consols 90⅛. — Lombard. Eis. Actien 19. — Anglo-Oesterr. B. ⅞, — Wien —. — Silber 60¾. — Türk. Cons. 49⅝.

Liverpool, 29. Juli (Baumwollenmarkt.) Umsatz 6.000 Ballen. — Upland 19¼. — Fair Dhollerah 14¼. — Middl. Fair Dholl. 13. — Middl. Dholl. 12. — Bengal 8. — Pernam 18½. — China 11¾. — Oomra 13½.

Breslau, 29. Juli. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 56—67, gelber 56—64, Roggen 48—50. Gerste 31—36. Hafer 25—28. Erbsen 55 — 66. — Raps (per 150 Pfd. Brutto) 250 — 265, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 240—254.

Neusandec, 21. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in österr. W.): Ein Metzen Weizen 3 40 — Roggen 2.35 — Gerste 1.95 — Hafer 1.80 — Erbsen 4.20 — Bohnen —.-- Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.30. — Eine Klafter hartes Holz 8.— weiches 5.50 — Futterklee —.— — ein Zentner Heu 2.— — Stroh —.80.

Lemberg, 28. Juli. Holländer Dukaten 5.19 Geld, 5.25 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5 21 Geld, 5.27 W. — Russischer halber Imperial 8.90 G., 9.04 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.69 G., 1.71 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.43 G., 1.45 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.61 G., 1.63 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 68.78 G., 69 33 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 72 22 G., 72 74 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 71.82 G., 72 28 W. -- National-Anlehen ohne Coup. 74 05 G. 74.68 W. — Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 194.— G. 195.67 W.

Lemberg, 28. Juni. [L. Z.] Vom heutigen Getreidemarkte notiren wir in Durchschnittspreisen: Ein Metzen Weizen (83 Pfd.) 2.84 — Korn (78 Pf.) 1.93 — Gerste (70 Pf.) 1.30 — Hafer (50 Pfund) 1.64 — Haiden 2.29 — Erbsen —.—. — Erdäpfel 1.09 — 1 Cent. Heu —.86 — Schabstroh 49 kr. — Futterstroh — kr. — Buchenholz pr. Klafter 10 fl. 7 kr., Kieferholz 7 fl. 55 kr. Der Verkauf im Kleinen ohne Preisveränderung.

Krakauer Cours am 29. Juli. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 110 verl., 107 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 118 verl. 115 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 92 verlangt, 91 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 470 verl., 462 bez, — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 144½ verl., 141½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl ö. W. 163 verl., 161 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 93¾ verl., 92¾ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 107¾ verl., 106¾ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.25 verl. 5.15 bez. -- Napoleondors fl. 8.80 verl., fl. 8.65 bez. — Russische Imperials fl. 8.95 verl., fl. 8 80 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 70.— verl. 69 — bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 73½ verl., 72½ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 73½ verl., 72½ bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons fl. östr. Währ. 197.— verl., 194.— bez.

Krakau, 29. Juli. Die Getreidezufuhr zur Gränze fehlte gestern fast ganz und wird, wie es scheint, bis zur Beendigung der Ernte gar keine Zufuhr stattfinden, denn die früheren Vorräthe im Königreich Polen sind klein und diese gehen für den Localbedarf auf, zumal dort loco bessere Preise sind, als hier an der Gränze. Weizen dort bezahlt 30 — 31 flp., Roggen 20 – 21 der Korez. Hier Verkauf fortwährend gering, die hiesigen Consumenten halten mit dem Ankauf zurück und ziehen vor auf das neue Getreide zu warten. 200 Korez neuen (hier producirten Banat-) Weizens heute zu 7 fl. 75 kr. ö. W. der Korez (sehr guten Gewichts) nach Podgórze franco verkauft, was jedoch kein Maß abgeben darf. Roggen und Gerste waren kaum etliche Korez auf dem Markt vorhanden, besonders Gerste sehr schön. Auf altes Getreide kein Käufer. Neuer weißer sehr schöner Klee, von Bauern angefahren, verkauft in Partien zu paar Korez mit 30 bis 35 fl. ö. W. der Korez.

Lotto-Ziehungen vom 29. Juli 1865.

Linz	64,	48,	30,	59,	67.
Brünn	71,	41,	12,	64,	11.
Triest	5,	8,	39,	44,	56.
Ofen	62,	27,	18,	47,	22.

Neueste Nachrichten.

Paris, 29. Juli. Den Nachrichten aus Plombières von gestern Abends zufolge ist der Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon ein vortrefflicher. — Prinz Humbert, zum Flottenfeste eingeladen, kommt am 10. August nach Chalons. Prinz Napoleon sollte heute in Paris eintreffen. Walewski soll den Titel eines Herzogs erhalten.

Madrid, 28. Juli. General Prim ist hier angekommen. Die Progressisten-Partei wird in ihrer Enthaltung beharren. Durch königliches Decret wird Tavira, der Repräsentant Spaniens in Chili, seines Postens entsetzt.

Der kaiserlich französische Botschafter Herzog von Grammont ist heute von Baden nach Wien gekommen.

New-York, 20. Juli. Die Bürger Charlestons sind entwaffnet worden. Gruppen sind in den Straßen des Abends verboten. — Bei einem Meeting in New-York, das die Sympathien für Juarez ausdrücken sollte, waren nur wenige anwesend. — Aus Mexico wird gemeldet, daß Mejia die Waffen der Conföderirten an die Unionisten ausgeliefert habe.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

* [Eingesandt.] An der Ausführung des löblichen Vorsatzes: unserer israelitischen Gemeinde endlich einmal durch ein Statut die ihr bis jetzt abgehende Gestalt einer geordneten Cultusgemeinde zu geben, wird nun, wie in diesem geschätzten Blatte bereits mitgetheilt wurde, in dem hiesigen sog. israelitischen Comité rüstig gearbeitet. Mit Zuziehung von 20 Vertrauensmännern werden daselbst wöchentlich Sitzungen abgehalten, in denen der Entwurf der Statuten berathen wird. Eine solche besonders interessante Sitzung fand am 20. d. M. statt, deren Verlauf allerdings leider den jeder liberalen Denkart feindlichen Geist so manchen Dunkelmannes kenntzeichnete, deren Beschlußfassung aber das erfreuliche Zeugniß vom Siege der besseren zeitgemäßen Anschauungsweise der Majorität dieser Sitzung gewährte. — An der Tagesordnung war die Festsetzung der Bedingnisse der bezüglichen Qualificationen rücksichtlich des Wahlrechtes. Der Herr Rabbiner stellte hier den Antrag dahinlautend: „daß derjenige Israelit, der die Sabbathfeier verletzt, von activer und passiver Wahl ausgeschlossen werde!" Dieser von einseitigem hyperorthodoren Standpuncte aus motivirte Antrag versetzte die Berathenden theils in Staunen, theils in eine Stimmung, die hier zu bezeichnen unangemessen sein dürfte.

Männer des Lebens, des Verkehrs und des Fortschrittes, wiewohl religiös gesinnt und von jüdischem Patriotismus beseelt, konnten sich dennoch nicht dahin entschließen: die Gemeinde dem inquisitorischen Vorgehen in Hinsicht der tausendfachen sabbathlichen Observanzen zu überlassen. Die durch den Antrag des Herrn Rabbiners hervorgerufene stürmische Debatte war aber auch ganz eigenthümlicher Art. Da hörte man von den mit gerechtem Unwillen erfüllten Mitrathenden gegen die mittelalterlichen Wünsche unsers Herrn Rabbiners viele Sätze aus dem Talmud anführen, die den gedachten frommen Seelenhirten belehrten, daß er in seinem Eifer für die Inquisition die weisen liberalen Lehren des Talmuds entweder mit Absicht außer Acht ließ oder gar völlig vergessen. Nach einem talmudischen Ausspruche bleibt der Israelit immer Israelit, mag er Sünder sein in welchem Grad immer! Ueberhaupt kann doch die Synagoge nicht mehr Rechte beanspruchen und weiter hinübergreifen, als die Kirche, die dem Zeitgeiste Rechnung tragend, den Staat in allen seinen Aeußerungen unbehindert läßt! Wie kommen wir Juden zu der Ehre: selbst im Amte und bürgerlichen Leben Religion und Jagd auf Sünden und Sünder zu machen??!

Zum Schlusse muß noch eins bemerkt werden: Bekanntlich werden die neuen Statuten für die hiesige israel. Gemeinde nach dem Muster der Statuten der isr. Cultus-Gemeinde der Haupt- und Residenzstadt Wien entworfen, die der Herr Magistratsrath von Bernowski in seinem Eifer für Herstellung der Ordnung in dem hiesigen isr. Gemeindewesen eigens aus Wien kommen zu lassen die Güte hatte. — Nun sollte nach den Begriffen des Herrn Rabbiners gerade das Verkehrte stattfinden! Und zwar sollte die isr. Cultus-Gemeinde der Haupt- und Residenz-Stadt Wien nicht nur Statuten nach den religiösen Anschauungen des hiesigen Rabbiners ausgearbeitet aus Krakau sich verschaffen, sondern auch — da alle Frömmigkeit und die wahre jüdische Religion nur hier und nur in der Nähe unseres gedachten Seelenhirten anzutreffen ist — sogar Vorstandscandidaten aus seiner Umgebung und mit seiner Approbation von hier mit der Post beziehen!.

Mit Vergnügen registriren wir, daß der Antrag des Herrn Rabbiners gefallen ist.

Amtsblatt.

N. 20289. **Kundmachung.** (723. 1-3)

Mit Beziehung auf die hierortige Verlautbarung vom 14. d. Mts. Z. 19426 wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß sich die k. k. Kreisbehörde zu Stryj aus Anlaß der Rinderpestausbrüche zu Ernsdorf, Arlurow und Wolowe im Brzežaner Kreise bestimmt gefunden habe, jeden Viehverkehr mit dem vorgenannten Kreise, somit auch die in denselben über Bukaczowce führende Triebstraße auf die ganze Dauer der Seuche in diesem Kreise einzustellen, und bloß die für Triebheerden, welche aus dem Stanislauer Kreise mit der Bestimmung zu dem Eisenbahnhofe Przemyśl und Lemberg kommen, festgesetzte Triebroute beizubehalten.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 26. Juli 1865.

N. 664. **Kundmachung.** (720. 3)

Von Seite des k. k. Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 6 in Krakau wird hiemit bekannt gemacht, daß wegen Beischaffung der, für das benannte Commando auf den Zeitraum vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1866 benöthiget werdenden Zeugssorten, als: Fuhrwerksbestandtheilen, Pferdebeschirrung, Eisen- und Metallsorten, Holz-, Leder-, Leinen- und Wollsorten, Seilerartikel, Papiersorten, dann sonstige Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Farben und Pigmente, verschiedene Meterialien, allgemeine Werkzeuge, Utensilien und Geräthe, Kanzlei- und Zeichnungsrequisiten, dann Buchbinder-, Gärber- und Feilhauerarbeit ꝛc., am 21. August 1865 eine Offerts-Verhandlung stattfinden wird.

Die zur Verhandlung gelangenden Artikel, so wie die Bedingungen zur Einlieferung, können aus den in Loco Krakau und Podgórze der öffentlichen Verlautbarung ausgesetzten Offertsverhandlungs-Ankündigungen ersehen werden.

Auch können dieselben sowie die Muster der zur Verhandlung gelangenden Artikel im hiesigen Zeugs-Artillerie-Gebäude Nr 41 in Podgórze zur Einsicht genommen werden.

Beim Einsenden der schriftlichen Offerten, müssen dieselben mit einem 50 kr. Stempel versehen sein und die Erklärung der zu liefernden Artikel sammt den in Buchstaben beigesetzten Preisen genau enthalten, und bis längstens Früh 8 Uhr desjenigen Tages, an welchem die Verhandlung stattfindet, in der hiesigen Zeugskanzlei eingelaufen sein, da alle später eingereichten unbeachtet bleiben.

Auch müssen die Offerten mit der vorgeschriebenen Caution, welche in 10 Procenten von der Gesammtbeköstigung der offerirten Artikel zu bestehen hat, belegt, mit dem Vor- und Zunamen des Offerenten unterfertiget und nebst Angabe des Charakters und Wohnortes auch gehörig gesiegelt sein.

Vom k. k. Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 6.

Krakau, 26. Juli 1865.

Nr. 7757. **Kundmachung.** (732. 2-3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau wird bekannt gemacht, daß wegen Verpachtung der Verz.-Steuer vom Fleischverbrauche in den Pachtbezirken Liszki, Prądnik czerwony, Krzeszowice, Chrzanów, Chełmek und vom Weinausschanke in den Pachtbezirken Chrzanów und Jaworzno auf die Dauer vom 1. November 1865 bis Ende Dezember 1866 und sodann bedingungsweise auf die folgenden Solarjahre 1867 und 1868, endlich wegen Verpachtung der Verz.-Steuer vom Fleischverbrauche in den Pachtbezirken Mogiła, Jaworzno und Łodygowice und vom Weinausschanke im Pachtbezirke Łodygowice auf die Dauer vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1866 und bedingungsweise auf die folgenden Solarjahre 1867 und 1868 die öffentlichen Versteigerungen am 14., 16., 17, 18., 21. und 22. August 1865 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau werden abgehalten werden.

Die Licitationsbedingnisse sind hieramts, dann bei jedem k. k. Bezirksamte und k. k. Finanzwach-Commissär des hiesigen Finanz-Directions-Bezirkes zur Einsicht vorhanden.

Krakau, am 24. Juli 1865.

Z. 1336. **Edict.** (721. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Skawina wird zur Befriedigung der Forderung des Adalbert und Johann Zołnierczyk pr. 549 fl. 78 kr. ö. W. s. N. G. die executive Feilbietung der dem Executen Lukas Ochojno respective dessen Erben Franziska Kuś und Adalbert Ochojno gehörigen Rustikal-Wirthschaft NC. 207 in Wola Radziszowska im Schätzungswerthe von 486 fl. 67 kr. ö. W., welche keinen Tabularkörper hat, in zwei Terminen, nämlich am 14. September 1865 und 19. October 1865, jedesmal um 10 Uhr Vormittags unter folgenden Bedingungen ausgeschrieben:

1. Als Ausrufspreis wird der gerichtlich ermittelte Schätzungswerth pr. 486 fl. 67 kr. angenommen.
2. Jeder Kauflustige ist verpflichtet den Betrag von 50 fl. ö. W. zu Händen der Feilbietungs-Commission als Vadium zu erlegen. Das Vadium des Erstehers wird in gerichtliche Verwahrung genommen, jenes der übrigen Licitanten denselben nach dem Schluße der Feilbietung zurückgestellt werden.

Die übrigen Feilbietungsbedingungen können in der hiergerichtlichen Registratur eingesehen werden. Sollte diese Realität bei den ersten zwei Terminen weder über, noch um den Schätzungswerth verkauft werden, so werden die Executionsführer zur Einvernahme über die erleichternden Bedingungen im Zwecke der Ausschreibung des dritten Feilbietungstermines auf den 19. October 1865 um 3 Uhr Nachmittags anher vorgeladen.

Wovon die Executionsführer und Executen, so wie auch Stanislaus Kozioł verständigt werden.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Skawina, am 14. Juli 1865.

L. 2145. **Obwieszczenie.** (728. 1-3)

C. k. Sąd powiatowy w Chrzanowie niniejszém obwieszczeniem czyni wiadomo, iż celem zaspokojenia kwoty 200 talarów pruskich w monecie srebrnéj wraz z odsetkami 5% od 30 września 1847 podobnież w monecie srebrnéj pruskiéj, niemniéj kwoty złp. 200 w monecie srebrnéj pruskiéj wraz z odsetkami 4% od dnia 1 grudnia 1863 zaległemi, tudzież kosztów sądowych 16 złr. 42 kr. i egzekucyjnych 14 złr. 1 kr., 9 złr. 27 kr. i 6 złr 8 kr., nareszcie kosztów niniejszém w kwocie 31 złr. 91 kr. a. w. pp. Antoniemu Sanockiemu i Elżbiecie Kwaskowéj przez notaryusza Horwatha przyznanych, egzekucyjna sprzedaż publiczna połowy realności pod l. 74 i 99 w Chrzanowie położonych, w hipotece na Mojżesza Laubera zapisanéj, dozwoloną została.

Celem przedsięwzięcia téj sprzedaży publicznéj wyznaczone zostały trzy termina t. j. na dzień 25 sierpnia b. r., na dzień 15 września b. r., na dzień 20 października b. r., każdą razą o godzinie 10 przed południem; za cenę wywołania połowy tych realności sprzedać się mających stanowi się wartość szacunkowa w wysokości 1714 złr. 75 kr. a. w. Akt oszacowania, ekstrakt tabularny i warunki licytacyjne mogą być każdego czasu w tutejszo-sądowéj registraturze przejrzane. Do téj sprzedaży publicznéj zostali zawezwani wierzyciele hipoteczni z miejsca pobytu niewiadomi, jako to: Joachim Luchs, Chaje Luchs, Józef Borzecki właściwie jego sukcesor N Hadziewicz, masa Szmula i Frejdy Schönbergów właściwie małoletnich Besterów, Samson Gersztner, Salomon Gersztner przez kuratora p. Abrahama Wienera, który zarazem i dla tych wierzycieli, którymby niniejsza uchwała sprzedaż publiczną dozwalająca z jakiegokolwiekbądź powodu doręczoną być nie mogła, lub téż którzyby po dniu, na którym niniejszy wyciąg hipoteczny wydany został, do hipoteki wejśćby mogli byli, kuratorem ustanowionym został. O czém się zawiadamia chęć kupienia mających.

Chrzanów, 30 czerwca 1865.

---

ad Nr. 10631. **Licitations-Ankündigung.** (724. 2-3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Tarnow wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß behufs Verpachtung der Verzehrungssteuer vom Fleischverbrauche in einigen Pachtbezirken, dann des bestehenden 20% Zuschlages zu derselben für die Zeitperiode vom 1. November 1865 bis Ende Dezember 1866 und bedingungsweise auch für die darauf folgenden Solarjahre 1867 und 1868 an den nachstehend ausgewiesenen Tagen bei dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direction die öffentliche Versteigerung abgehalten werden wird, u. z.:

Post-Nr.	Benennung des Pachtbezirkes	Tarifs-Classe	Ausrufspreis für zwölf Monate fl.	kr.	Vadium fl.	Tag der Abhaltung der Licitation
1.	Kolbuszow sammt den dazu gehörigen Ortschaften	III	1925	62	193	Am 30. August 1865 Nachm.
2.	Mielec sammt den dazu gehörigen Ortschaften	III	2615	54	262	Am 31. August 1865 Vorm.
3.	Radomyśl sammt den dazu gehörigen Ortschaften	III	1727	—	173	Am 31. August 1865 Nachm.

Es werden übrigens auch schriftliche Anbothe angenommen und es müssen die diesfälligen, mit dem Stempel von 50 kr. versehenen und mit dem obigen Vadium belegten Offerte spätestens bis 6 Uhr Abends des dem Licitationstermine vorangehenden Tages gehörig versiegelt bei dem Vorstande dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direction eingebracht werden.

Die näheren Pachtbedingnisse können hieramts während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Tarnow, am 18. Juli 1865.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
30	2	329''' 63	+ 21 7	49	West-Süd-West still	heiter		+12°7	+22°0
	10	29 25	16,3	72	Süd-Süd-West still	heiter			
31	6	30 16	14,7	72	West-Süd-West still	trüb			

Wierzyciele St. Zawadzkiego *w Krakowie.*

W myśl § 23 ust. z d. 17 grudnia 1862 r. niniejszém wzywam pp. wierzycieli masy ugodnéj St. Zawadzkiego w Krakowie, aby wierzytelności swe z jakiegokolwiek tytułu pochodzące, u podpisanego delegowanego komisarza (ulica Bracka nr. 153/4 II piętro) najdaléj po dzień 31 sierpnia 1865 r. piśmiennie zgłosili, gdyż w razie przeciwnym, gdyby układ do skutku przyszedł, z wierzytelnościami swemi, o ileby takowe na prawie zastawu oparte nie były, oddalonemi będą, podpadając przytém skutkom §§ 35, 36, 38 i 39 ustawy wyż powołanéj.

Kraków, 29 lipca 1865.

Stefan Muczkowski,
notaryusz jako del. kom. sądowy.

(735. 1-3)

Wiener Börse-Bericht

vom 29. Juli.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	64.10	64 20
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	74.50	74 70
vom April — October	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	69 50	69 70
dtto „ 4½% für 100 fl.	60.50	60 75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	146 —	146 50
„ 1854 für 100 fl.	83 25	83.75
„ 1860 für 100 fl.	96.60	96 80
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	79.80	79.90
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18 —	18 25

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	83.—	84.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	83.—	84.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	85.50	86 50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	88.50	92.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	72.—	72 60
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	71.50	72.25
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	72.50	73 50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	71.50	72 25
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	68 75	69.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	69.50	70.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	790.—	791 —
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	175 70	175.90
der Nieveröst. Escompte-Gesellſ. zu 500 fl. ö. W.	588.—	590.—
der Kaiſ. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1682.	1684.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	179.70	179.80
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	207.—	208.—
der Kaiſ. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	130.75	131.25
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	195.75	196.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Gef. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	53.50	54.50
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	163.—	163.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	119.—	119.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	478.—	480.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	223.—	224.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	380.—	382.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	372.—	375. —

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	103.50	104.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	93 15	93.40
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88 75	88.90
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	68 50	69.50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	121.80	122.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.—	81.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	109.—	110.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	—.—	23.50
Esterhazy zu 40 fl. CM. ze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	—.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	—.—	26.—
Clary zu 40 fl. „	—.—	25.75
St. Genois zu 40 fl. „	—.—	25.75
Windischgrätz zu 20 fl. „	—.—	17.—
Waldstein zu 20 fl. „	—.—	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	—.—	12.57
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	91.80	91.90
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	91.90	92 10
Hamburg, für 100 M. B. 4%	81.60	81.70
London, für 10 Pf. Sterl. 3%	110.40	110.50
Paris, für 100 Francs 3%	43.80	43 85

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 25	— —	5 24½	5 25½
„ vollw. Dukaten	5 25	— —	5 24½	5 25½
Krone	— —	— —	15 10	15 15
20 Francstücke	— —	8 82½	8 81	8 82
Russische Imperiale	— —	— —	9 —	9 03
Silber	— —	— —	107 50	107 75

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 20 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

Lemberg von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**